

Heimische Baumarten

20 Eibe / Taxus baccata

Heimat Europa, Asien, früher weit verbreitet bis 1200 m Höhe. Sie erreicht 10- 15 m Höhe und kann über 1000 Jahre alt werden. Die Eibe übertrifft alle anderen Waldbäume in der Schattenertragnis. Holz, Rinde und Samen enthalten das giftige Taxin. Sie liebt frischen, kalkhaltigen Boden in geschützter Lage und wird als Heckenpflanze und Zierbaum angepflanzt. Das Holz ist sehr hart, dicht und elastisch und wird für Schnitzereien und Kleinmöbel verwendet. Im Mittelalter wurden Bogen und Armbrust aus Eibenholz gefertigt.

21 Weißtanne / Abies alba

Unsere einheimische Tanne. Sie wird ca. 30- 60 m hoch und kann ca. 600 Jahre alt werden. Die Weißtanne bevorzugt geschützte, luftfeuchte Lagen, und tiefgründigen, mineralreichen, kräftigen Boden. Die Schattbaumart ist empfindlich gegen Immissionen. Das Holz eignet sich als Bau- und Werkholz. Ebenfalls geeignet als Weihnachtsbaum, sowie für Deck- und Schmuckreisig.

22 Fichte / Picea abies

Unsere heimische Fichte, verbreitetste Baumart Süddeutschlands, von den Tiefen bis in die Hochlagen der Gebirge. Sie wird bis zu 50 m hoch und kann 300 Jahre alt werden. Die Fichte stellt keinen besonders hohen Anspruch an den Standort, auf ungeeigneten Standorten ist sie jedoch sturm- und schädlinggefährdet. Sie stellt wirtschaftlich die bedeutendste Baumart dar. Das Holz eignet sich als Bau- und Werkholz im Innen- und Außenbereich.

23 Traubeneiche / Quercus petraea

Einheimische Eiche, verbreitet in Europa und Kleinasien. Sie kann bis 40 m hoch und ca. 700 Jahre alt werden. Die Traubeneiche ist eine sturmfeste Lichtbaumart, die wärmere Böden liebt und die Staunässe meidet. Das Holz sehr wertvoll. Es wird für Furniere, Möbel, Parkett, Fässer und Schiffsbau verwendet. Die Eicheln der Traubeneiche dienen als Kraftnahrung für das Wild im Winter. Früher benutzte man die Rinde zum Gerben von Fellen. Viele unserer Orts- und Flurnamen leiten sich von der Eiche ab.

24 Rotbuche / Fagus sylvatica

Unsere einheimische Buche, verbreitet in Mittel- und Südeuropa. Sie wird über 30 m hoch, mit einem natürlichen Alter von 250 Jahren. Die Rotbuche bevorzugt gute, frische Böden und ausgeglichenes, mäßig feuchtes Klima. Die Schattbaumart ist unser verbreitetster heimischer Laubbaum und wird auch als „Mutter des Waldes“ bezeichnet. Ihr Laub gibt sehr guten Humus. Die Rotbuche liefert Holz für Möbel, Parkett, Faserholz, Spielzeug und Holzkohle. Unsere „Buchstaben“ verdanken der Buche ihren Namen.



Kurzübersicht

Fremdländische Baumarten

- 1 Große Küstentanne
- 2 Nordmannstanne
- 3 Sawara-Scheinzypresse
- 4 Riesen-Mammutbaum
- 5 Schwarzkiefer
- 6 Libanonzeder
- 7 Zuckerahorn
- 8 Sichelanne
- 9 Kuchenbaum
- 10 Hinoki-Scheinzypresse
- 11 Weihrauchzeder
- 12 Riesenlebensbaum
- 13 Westliche Hemlockstanne
- 14 Serbische Fichte
- 15 Gelbkiefer
- 16 Nikkotanne
- 17 Baum-Hasel
- 18 Tulpenbaum
- 19 Ess-/Edelkastanie

Heimische Baumarten

- 20 Eibe
- 21 Weißtanne
- 22 Fichte
- 23 Traubeneiche
- 24 Rotbuche
- 25 Vogelkirsche
- 26 Kiefer, Forche
- 27 Europäische Lärche
- 28 Speierling
- 29 Echte Walnuss
- 30 Elsbeere

25 Vogelkirsche / Prunus avium

Heimat Europa, Asien. Meist vereinzelt Vorkommen bis 1500 m. Ihr natürliches Alter liegt bei 80- 90 Jahren. Als Lichtbaumart bevorzugt die Vogelkirsche fruchtbaren, kalkhaltigen Boden und sonnige Lagen. Sie liefert wertvolles Holz für Möbel und Nahrung für Vögel. Darüber hinaus belebt sie die Landschaft durch ihre Blüte und das bunte Herbstlaub.

26 Kiefer, Forche / Pinus sylvestris

Unsere einheimische Kiefer, verbreitet in Europa und Asien. Sie wird 25- 45 m hoch und bis zu 600 Jahre alt. Die Kiefer stellt bescheidene Bodenansprüche und ist unempfindlich gegen Hitze und Frost, jedoch lichtbedürftig und rauchempfindlich. Sie ist nicht nur ein wichtiger Waldbaum, sondern zugleich auch ein malerischer Einzelbaum in Garten und Park. Das Holz ist leicht, harzreich mit rotbraunem Kern, und für Möbel und Bauholz geeignet.

27 Europäische Lärche / Larix decidua

Beheimatet in den Alpen, Sudeten, Karpaten und der Weichselniederung Polens. Erreicht 40 Meter Höhe und kann 200-400 Jahre, im Höchstfall 800 Jahre, alt werden. Einziger heimischer Nadelbaum, der im Winter, nach gelber Verfärbung, die Nadeln abwirft. Benötigt viel Sonnenschein, meidet Nebel und hohe Luftfeuchtigkeit. Geringe Bodenansprüche, übersteht auch Temperaturen bis -40° Celsius. Das Holz mit rotbraunem Kern ist sehr dauerhaft, gegen Pilzbefall und Säuren unempfindlich. Verwendung für Wandverkleidungen, Fenster, Fußböden, Schindeln, sowie im Wasserbau.

28 Speierling / Sorbus domestica

Heimat ist der Balkan, sowie Südeuropa bis in die Weinbaugelände Mitteleuropas. Das seltene Wildobst erreicht 20-25 Meter Höhe und wird 150 Jahre alt. Bevorzugt werden mäßig trockene, warme Standorte mit nährstoff-/basenreichen Böden. Die birnen- bis apfelförmigen Früchte helfen bei Darmerkrankungen.

Dem Apfelmist zugesetzt verbessern sie den Geschmack und die Haltbarkeit. Das Holz ist schwer, biegsam und dauerhaft. Verwendung im Musikinstrumentenbau, in der Bildhauerei, Tischlerei, Drechslerei, beispielsweise als Schrauben und Spindeln von Weinpressen.

29 Echte Walnuss / Juglans regia

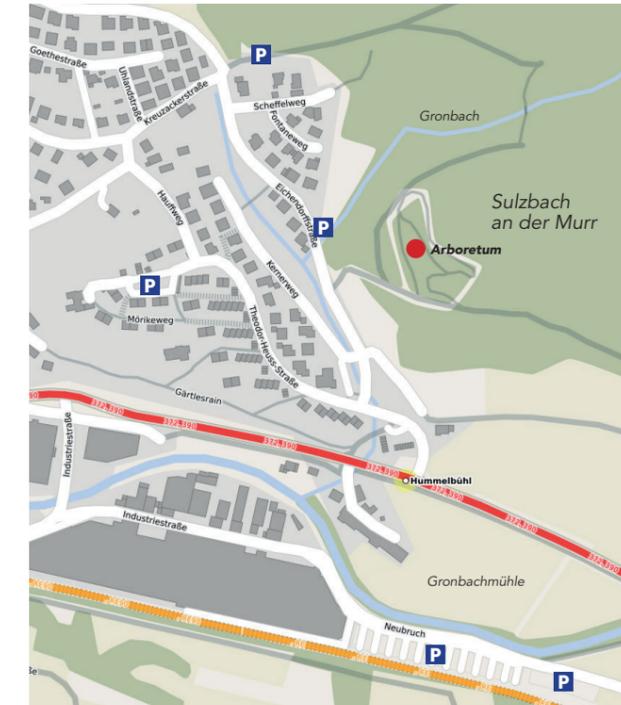
Heimat ist ursprünglich die Balkan-Halbinsel bis Südwestasien. Bereits die Römer haben sie in weiten Teilen West- und Mitteleuropas eingebürgert. Der Zier- und Nutzbaum kann daher als heimisch betrachtet werden. Der breitkronige Baum wird 25 Meter hoch und etwa 150 Jahre, im Einzelfall 600 Jahre, alt. Bevorzugt tiefgründige, frische, nährstoff-/kalkreiche Böden in wintermilden Klimaten. Die Steinfrüchte enthalten 60% Öl, das auch als Speiseöl Verwendung findet. Das Holz mit dunklem Kern ist zäh, biegsam, gut polierbar und als Furnierholz sehr begehrt. Schon lange dient es als Schaftholz für Armbrüste und Gewehre.

30 Elsbeere / Sorbus torminalis

Heimat ist Süd- und Mitteleuropa, bis nach Kleinasien und Nordafrika. Lichtliebende Baumart, kann 20-25 Meter Höhe und ein Alter von 200-300 Jahren erreichen. Bevorzugt tiefgründige, basenreiche Böden und wächst auch auf trockenen Standorten. Seltener Waldbaum mit schöner Herbstfärbung. Gute Bienenweide. Früchte dienen als Nahrung für Tiere, sowie als Heilmittel für den Menschen. Das Holz ist eines der wertvollsten, da es hart und zäh, zugleich aber elastisch ist. Es ähnelt dem Birnbaum und wird für den Musikinstrumenten- und Wagenbau, sowie als Möbel- und Drechselholz verwendet.



Ihr Weg zum Arboretum



Mit freundlicher Unterstützung



Kontakt

Gemeinde Sulzbach an der Murr

Bahnhofstraße 3
71560 Sulzbach an der Murr
Tel.: 07193 51-0
Mail: bma@sulzbach-murr.de

www.sulzbach-murr.de



Kurzführer Arboretum am Utschberg



SULZBACH

AN DER MURR



Arboretum am Utschberg

Im Jahr 1978 wurden im Gemeindewald Sulzbach an der Murr 21 fremdländische Baumarten auf einer knapp 1 Hektar großen Fläche gruppenweise angebaut. Einige einheimische Bäume wurden belassen. Dem Besucher werden somit insgesamt 30 Baumarten auf Informationstafeln entlang eines Rundweges näher erläutert.

Die Anlage des Arboretums erfolgte am Fuße des Utschberges auf einer Höhe zwischen 310 und 330 m ü. NN mit südwestlicher Exposition. In diesem Bereich bilden die Unteren Bunten Mergel das geologische Ausgangsgestein.

Die überwiegend aus dem nordamerikanischen und asiatischen Raum stammenden Baumarten wurden hier nicht aus wirtschaftlichen Gründen, beispielsweise zur Holzgewinnung angebaut. Vielmehr soll der Besucher im Arboretum einen Eindruck von der Vielfalt der Natur gewinnen. Wie fossile Reste aus den Braunkohlelagern zeigen, war ein Teil dieser fremdländischen Baumarten ursprünglich auch bei uns heimisch, bevor sie während den Eiszeiten ausgestorben sind.

Mit einem Jahresniederschlag von 900 mm und einer mittleren Jahrestemperatur von 8,5 °C liegen bei uns normalerweise gute Wuchsbedingungen für die Bäume vor.

Infolge des Klimawandels sind jedoch einige der ursprünglich angepflanzten Baumarten der extremen Hitze, verbunden mit lang anhaltender Trockenheit zum Opfer gefallen. Vor allem die Rekordjahre 2003, 2018 und 2019, mit den drei wärmsten Sommern seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, haben zu deutlichen Verlusten geführt.

Im Jahr 2020 wurden die entstandenen Lücken durch 5 neue Baumarten ergänzt, die überwiegend im europäischen Raum beheimatet sind. Mit Elsbeere, Speierling, Esskastanie, Baum-Hasel und Tulpenbaum wurden Baumarten ausgewählt, die als klimatolerant eingestuft werden und langfristig beim Aufbau stabiler Waldbestände mithelfen sollen.

Gesunde Waldökosysteme, aber auch verstärkte Holznutzung im Baugewerbe sind durch die Bindung und Senkung des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) von großer Bedeutung für den Klimaschutz.

Der positive Beitrag der nachhaltig bewirtschafteten Wälder Deutschlands lässt sich derzeit mit folgenden Zahlen belegen:

- Durch den Zuwachs der Waldbäume werden jedes Jahr 58 Mio. Tonnen Kohlendioxid gebunden.

- In den geernteten und weiterverarbeiteten Holzprodukten, z.B. Möbel oder Hausbau, werden weitere 3 Mio. Tonnen Kohlendioxid langfristig festgelegt.

Die positive Wirkung von Wald und Holz verstärkt sich noch durch den sogenannten Substitutionseffekt:

- Zum einen wird bei der Herstellung von Holzprodukten weniger Energie benötigt als bei vergleichbaren Produkten, beispielsweise aus Kunststoff, Beton oder Metall. Diese Ersatzwirkung wird auf 30 Mio. Tonnen Kohlendioxid je Jahr geschätzt.

- Zum anderen kann Holz als Energieträger, z.B. in modernen Pellet- und Hackschnitzelheizungen, fossile Energieträger ersetzen. Hier wird von rund 36 Mio. Tonnen Kohlendioxid vermiedener Emissionen jährlich ausgegangen.

Die Klimawirkung von Wald und Holz ergibt somit in der Gesamtsumme 127 Mio. Tonnen Kohlendioxid pro Jahr. Dies entspricht einer Senkung der derzeitigen Treibhausgasemissionen Deutschlands um 14 Prozent.

In Zeiten des Klimawandels dient das Arboretum somit auch als Anschauungs- und Informationsobjekt, welche neuen oder bislang eher seltenen Baumarten ebenfalls zum Aufbau klimastabiler Mischwälder mit beitragen können.

Das Arboretum liegt am Rande der Eichendorffstraße und ist von der Landesstraße 1066 aus über die Einfahrt in das Wohngebiet „Hummelbühl“ und die Theodor-Heuss-Straße zu erreichen.

Die ursprüngliche Anlage des Arboretums wurde unterstützt durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg, sowie den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, der sich an den Kosten beteiligt hat.

Die Modernisierung und Ergänzung mit neuen Baumarten erfolgte mit finanzieller Unterstützung durch die Rems-Murr-Stiftung, sowie Auszubildende im Landratsamt.

Fremdländische Baumarten

1 Große Küstentanne / *Abies grandis*

Beheimatet im Westen der USA, von Vancouver bis Nordkalifornien. Die größte aller Tannen, wird z.T. bis 90 m hoch. Als raschwüchsige Halbschattbaumart wird sie nur ca. 300 Jahre alt. Sie gedeiht bei genügend Luft- und Bodenfeuchte auch auf nährstoffärmeren Standorten. Das Holz hat einen unangenehmen Geruch und ist deshalb für den Innenausbau nicht geeignet.

2 Nordmannstanne / *Abies nordmanniana*

Heimat ist der Westkaukasus bis zur östlichen Nordtürkei. Sie kann dort bis zu 50 m hoch und 500 Jahre alt werden. Bodenansprüche und Schattenertragnis sind vergleichbar mit denen unserer Weißtanne. Als Zier- und Weihnachtsbaum ist sie sehr begehrt, außerdem liefert sie wertvolles Schmuckreisig. Das Holz eignet sich als Bau-, Werk- und Schindelholz.

3 Sawara-Scheinzypresse / *Camaecyparis pisifera*

Heimat ist Japan- die Inseln Hondo und Kyushu. Sie wird dort bis zu 50 m hoch. Der Stamm kann bis zu 1,5 m dick werden. Die Krone ist schmal. Um Gedeihen zu können braucht die Sawara- Scheinzypresse geschützte, warme Lagen mit hoher Luftfeuchte. Bei uns kann man sie als Zier- und Parkbaum sehen, z.T. auch in Zwergformen oder strauchigen Sorten.

4 Riesen-Mammutbaum / *Sequoiadendron giganteum*

Heimat ist das westliche Nordamerika, in Zentralkalifornien, an den Westhängen der Sierra- Nevada in 1400- 2000 m Höhe. Sie kann dort 80 – 100 m hoch, 10 m dick und 2000- 3000 Jahre alt werden. Die Wellingtonie liebt geschützte, luftfeuchte Lagen mit gutem frischen Boden und gehört zu den höchsten und ältesten Bäumen unserer Erde. Sie bildet sehr dauerhaftes und schön gezeichnetes Holz. 1864 kaufte die königliche Forstdirektion Stuttgart 0,5 kg Samen, die im Kalthaus der Wilhelma ausgesät wurden. Von diesen Sämlingen existieren heute noch 275 Exemplare, davon 125 im Großraum Stuttgart.

5 Schwarzkiefer / *Pinus nigra*

Heimat ist Südeuropa, Kleinasien. Sie liebt trockene und warme Hänge und kann dort bis zu 50 m hoch und bis zu 1000 Jahre alt werden. Gegen Frost, Hitze, Dürre, Rauch, Salz und Wind ist die Schwarzkiefer wenig empfindlich. Sie wird bei uns als Park- und Zierbaum sowie als Weihnachtsbaum und Pionierbaum angepflanzt. Außerdem liefert sie viel und terpeninreiches Harz und schönes Zierreisig.

6 Libanonzeder / *Cedrus libani*

Heimat ist Asien, die Gebirge des Libanons, Taurus, Antitaurus. Sie wird dort 20 - 40 m hoch und 2000- 3000 Jahre alt. Die Libanonzeder braucht milde, geschützte Lagen, ein feuchtes Klima und gute Böden. Das Holz ist sehr zäh und dauerhaft. Durch seinen Reichtum an Harzen duftet es über Jahrzehnte sehr angenehm. Der malerische Parkbaum ist bereits seit den Tagen des Königs Salomo als Nutzholzbaum berühmt.

7 Zuckerahorn / *Acer saccharum*

Heimat ist das östliche Nordamerika, vor allem Kanada. Er wird dort 25- 30 m hoch und 300- 400 Jahre alt. Der Zuckerahorn liebt frische, humose Böden und verträgt viel Schatten. Er ist der wertvollste nordamerikanische Hartholzbaum. Sein schön gemasertes Holz liefert das bekannte Vogelaugenfurnier. Im März wird sein zuckerhaltiger Saft zu Sirup gekocht.

8 Sichelanne / *Cryptomeria japonica*

Heimat ist Japan, von Kyushu bis zum nördlichen Hondo. Sie wird dort bis zu 50 m hoch und wächst dort waldbildend in wintermilden, luftfeuchten Lagen auf frischen, guten Böden. Die Sichelanne ist einer der forstlich wichtigsten Bäume Japans. Das harzfreie, dauerhafte Holz wird u.a. zum Hausbau verwendet. Sie ist bei uns als Zierbaum mit vielen Gartenformen bekannt, die auch der Schmuckreisiggewinnung dienen.

9 Kuchenbaum / *Cercidiphyllum japonicum*

Heimat ist die zu Japan gehörende Insel Hokkaido. Der Kuchenbaum ist größter und massenreichster Laubbaum Japans und wird dort bis zu 30 m hoch. Er ist spätfrostgefährdet und dürr empfindlich. Er braucht frische, mineralische Böden. Der Kuchenbaum verträgt auch Halbschatten und wird als Garten- und Parkbaum mit schöner Herbstfärbung angepflanzt. In Japan ist er wegen seines dauerhaften, mit leuchtenden Farben schön gemaserten Holzes als Innenausstattung von Häusern sehr beliebt. Die Blätter riechen im Herbst nach Lebkuchen.

10 Hinoki-Scheinzypresse / *Camaecyparis obtusa*

Heimat ist Japan, bei 400- 1000 m Höhe waldbildend. Sie wird dort bis zu 40 m hoch und bis zu 2 m dick. Die Hinoki- Scheinzypresse liebt lockeren, nährhaften, frischen Boden und Luftfeuchte. Als schöner Parkbaum stellt sie die Stammart vieler Selektionszüchtungen von Gartenformen dar und liefert das wertvollste Holz Japans. Der Kaiserpalast und viele andere Tempel sind aus diesem Holz gefertigt.

11 Weihrauchzeder / *Calocedrus decurrens*

Heimat ist das westliche Nordamerika, Kalifornien und Oregon. Sie wird dort ca. 45 m hoch und über 600 Jahre alt. Die Weihrauchzeder liebt frische, tiefgründige Böden und hohe Luftfeuchtigkeit. Sie ist bei uns ein sehr beehrter Zier- und Parkbaum. Geschätzt wegen ihrer frisch grünen Farbe und dem schlanken Wuchs. Das Holz wird wegen seines aromatischen Duftes gern für die Herstellung von Truhen und Schränken verwendet.

12 Riesenlebensbaum / *Thuja plicata*

Heimat ist das westliche Nordamerika mit einem großen Verbreitungsgebiet. Er kann dort bis zu 60 m hoch, 6 m dick und bis zu 800 Jahre alt werden. Der Riesenlebensbaum verträgt viel Schatten. Seine zerriebenen Nadeln riechen aromatisch. Er bevorzugt frische, nährstoffreiche, tiefgründige Böden. Das Holz ist sehr leicht und widerstandsfähig und für Pfähle und Schindeln ohne Schutzbehandlung verwendbar.

13 Westliche Hemlockstanne / *Tsuga heterophylla*

Heimat ist das westliche Nordamerika, vor allem entlang des Küstengebietes von Alaska bis Kalifornien. Sie wird dort 50- 75 m hoch und über 500 Jahre alt. Bei uns etwa 25 m. Die Hemlockstanne gilt als der graziöseste Nadelbaum des amerikanischen Urwaldes. Sie liebt humosen, mittelschweren, frischen Boden in Halbschattenlagen. Als Park- und Waldbaum liefert sie auch Schmuckreisig. Die Holzverwendung ist mit der der Fichte vergleichbar.

14 Serbische Fichte / *Picea omorica*

Heimat ist Serbien und Bosnien auf steilen, trockenen Karsthängen. Sie liebt Kalkböden und wächst bei uns auf besseren Standorten geringer als die Fichte, auf trockenen Standorten jedoch besser als diese. Aufgrund ihrer Anspruchslosigkeit und dem schlanken Wuchs wird sie sehr häufig in Gärten und Anlagen gepflanzt. Ebenfalls geeignet als Weihnachtsbaum und Schmuckreisig.

15 Gelbkiefer / *Pinus ponderosa*

Heimat ist das westliche Nordamerika und Mittelamerika mit großem Verbreitungsgebiet. Sie kann dort 50- 75 m hoch und 600- 700 Jahre alt werden. Die Begleitbaumart der Mammutbäume (Wellingtonien) hat extrem lange Nadeln- bis zu 28 cm. Aufgrund der geringen Standortansprüche, wächst sie auch in trockenen Lagen. Sie ist ein beliebter Parkbaum und ein wichtiger Holzlieferant in den USA.

16 Nikkotanne / *Abies homolepis*

Heimat sind die Gebirge des Zentral- Hondos in Japan. Sie wird dort bis zu 40 m hoch. Die Nikkotanne ist frost- und rauchhart und gilt als sehr widerstandsfähig, meidet jedoch Kalkböden und trockene Standorte. Sie findet Verwendung als Waldbaum, Zierbaum und zu Schmuckreisig.

17 Baum-Hasel / *Corylus colurna*

Heimat ist Südosteuropa und Kleinasien, v.a. in Bergwäldern bis auf 2000 Meter Höhe. Kleinerer Baum von 20-25 Meter Wuchshöhe, der über 300 Jahre alt werden kann. Weites Spektrum, von frischen bis trockenen, von nährstoffarmen bis -reichen Böden. Hohe Toleranz gegenüber Kälte, Dürre und Abgase, daher oft als Stadtbaum gepflanzt. Wertvolles Holz, welches zum Rückgang dieser Art im Ursprungsgebiet geführt hat. Das elastische und mittelharte Holz wird vor allem in der Möbeltischlerei verwendet.

18 Tulpenbaum / *Liriodendron tulipifera*

Beheimatet im östlichen und südöstlichen Nordamerika, z.B. in den Appalachen. Kann über 40 Meter hoch, 2 Meter dick und 300 Jahre alt werden. Schnellwachsende Lichtbaumart, bevorzugt anspruchsvolle, tiefgründige, frische Böden. Benannt nach den Blüten, die an Tulpen erinnern. Wichtige Wirtschaftsbaumart in den USA, mit goldgelber Herbstfärbung. Vielfältige Verwendung als Furnier-, Modell- und Möbelholz, auch für Musikinstrumente. Seit über 300 Jahren in Europa als Zier- und Parkbaum angepflanzt.

19 Ess-/Edelkastanie / *Castanea sativa*

Ursprünglich im östlichen Mittelmeerraum bis nach Westasien beheimatet. In Mitteleuropa früh durch die Römer, als Nahrungsquelle für die Soldaten, verbreitet. Kann bis zu 30 Meter hoch und 200 Jahre, im Einzelfall sogar 500 Jahre, alt werden. Lichtliebende Baumart, die im warmen, wintermilden Weinbauklima wächst. Bevorzugt tiefgründige, basenreiche Böden, die auch trocken sein können. Die Esskastanien/Maronen sind im Mittelmeergebiet ein wichtiges Nahrungsmittel. Aufgrund der hohen Witterungsbeständigkeit, auch bei Erd- und Wasserkontakt, wird schwächeres Holz als Pfahlmaterial verwendet. Stärkeres Holz wird als Furnierholz, sowie im Schiffs-, Möbel- und Parkettbau verwendet.